

Thema **Fokus**

Reanimieren verboten?

Editorial

«Ein Stempel als Lizenz zum Sterben», titelte die NZZ, als ein Stempel auf den Markt kam, mit dem Menschen auf ihrer Brust kundtun können, dass sie bei einem Herzstillstand nicht reanimiert werden wollen. Der Aufdruck «NO-CPR»¹ hält rund drei Tage lang und muss regelmässig erneuert werden, soll die Anweisung längere Zeit gelten.

Der Stempel wirft viele ethische Fragen auf: Müssen Rettungssanitäter sich auch an die Anweisung auf der Brust halten, wenn sie keine entsprechende Patientenverfügung vorfinden? Oder ist der Stempel nur verbindlich zusammen mit einer Verfügung? Können Helfende, die trotz Stempel einen Patienten reanimieren, rechtlich belangt werden? Das Ethik-Forum des Kantons St. Gallen hat vor einem Jahr als eine der ersten kantonalen Institutionen die Empfehlung herausgegeben, dass der aufgedruckten Anweisung auch ohne Verfügung Folge zu leisten, ein Rettungsversuch also zu unterlassen sei. Dennoch findet die St. Galler Gesundheitsdirektorin Heidi Hanselmann, dass man mit einem NO-CPR-Stempel eine Patientenverfügung bei sich tragen sollte.

Ein Merkmal auf dem Körper eines Menschen, das seinen Mitmenschen verbietet ihn zu retten, wirft nicht nur individualethische, sondern auch sozialetische Fragen auf. Was geschieht mit einer Gesellschaft, in der die Menschen ihren Mitmenschen mittels gedruckter Zeichen verbieten, ihr Leben zu retten? Könnte dies auf Dauer zu einer Gesellschaft führen, die sich das Helfen angewöhnt? Andererseits: Jeder medizinische Eingriff gilt rechtlich als Körperverletzung, jeder hat das Recht, medizinische Eingriffe abzuwehren (Abwehrrecht). Ein Eingriff muss deshalb stets gerechtfertigt werden. Warum soll das Nein zu einer Reanimation in einer Patientenverfügung mehr Gewicht haben als das aufgedruckte Nein eines Stempels?

Dialog Ethik diskutiert seit längerem über die ethischen Konsequenzen eines solchen Stempels. Ruth Baumann-Hölzle, Leiterin von Dialog Ethik, ist eher für den Stempel. Eine Reanimation ist für sie eine massive Körperverletzung, die «gravierende Konsequenzen» für die betroffene Person haben kann. Dagegen, sagt sie, müsse man sich wehren können. Daniela Ritzenthaler, wissenschaftliche Mitarbeiterin von Dialog Ethik, ist eher gegen den Stem-

Inhalt

Schwerpunkt:

Wie verbindlich sollte ein NO-CPR-Stempel sein? [3]

Ethische Kernfragen:

Für und wider den Stempel: eine Kontroverse [6]

Interviews:

Heidi Hanselmann: «Mit einem NO-CPR-Stempel sollte man eine Patientenverfügung bei sich tragen» [11]

Fallbeispiel:

Sollen die Ärzte den Familienvater reanimieren? [14]

Fallbesprechung TiF 112:

«Nimmt der Schönheitschirurg die 47-Jährige nicht ernst?» [15]

Ergänzungen:

Artikel, Bücher, Links [18]

Dialog Ethik Newsletter [19]

Agenda [19]

Vorträge/Schulungen [19]

Publikationen, Zitierungen, Interviews [20]

Zitat [21]

Impressum [21]

Thema Fokus

Reanimieren verboten? – Editorial

pel. Sie hat Mühe damit, wenn man einen potentiellen Schaden einer begonnenen Reanimation stärker gewichtet als den Impuls, sich für einen Mitmenschen einzusetzen. In einem E-Mail-Austausch haben die beiden ihre Argumente dargelegt (ethische Kernfragen).

Den Abschluss des «Thema im Fokus» bildet eine neue Rubrik: Das Zitat. Es löst die Rubrik «Wortklaubereien» von xamba ab. Wir danken xamba, alias Max Baumann, emeritierter Titularprofessor für Rechtsphilosophie, Rechtstheorie und Privatrecht der Universität Zürich, herzlich für die vielen schönen spitzfindigen Wortklaubereien!

Ihr Team Dialog Ethik

1 CPR steht für: Cardio-Pulmonale Reanimation (Herz-Lungen-Wiederbelebung)